

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 9 (1949-1950)
Heft: 5

Artikel: Vom Schweizerischen Schulwandbilderwerk SSW
Autor: Simmen, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-355719>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Schweizerischen Schulwandbilderwerk SSW

von Dr. Martin Simmen, Seminarlehrer, Luzern

Es ist für den Beauftragten eine besondere Freude, hier das SSW (wie wir das Schweizerische Schulwandbilderwerk kurz benennen wollen) zu beschreiben: erstens weil er als Bündner und früherer Bündner Lehrer einen willkommenen Anlaß zu erneuter Kontaktnahme erhält, und zweitens, weil es ihm, als dem derzeitigen Präsidenten der Kommission für interkantonale Schulfragen (KOFISCH), die das SSW betreut und als einer — der letzte! — der von Anfang an dabei war, nahe liegt, jede gebotene Gelegenheit auszunützen, der Kollegenschaft dieses im besten Sinne schweizerische Lehrmittel näherzubringen, soweit das überhaupt noch nötig ist.

Seitdem der Begriff der «Anschaulichkeit», die Bildung klarer, «heiterer» Begriffe, wie Pestalozzi sagte, zu einem der Fundamente der allgemeinen Volksbildung wurde (als Gegensatz zu leerem Verbalismus), ja zu einer grundlegenden pädagogischen Gewißheit, trachtet jeder gute Lehrer darnach, in irgend einer geeigneten Weise den Lehrstoff «anschaulich» zu gestalten. Die sinnliche Anschauung bietet einen Zugang zur geistigen «Anschauung».

Beste Anschauung bringt das unmittelbare Erleben der Lebenspraxis. Jeder Erzieher weiß, daß die kurze Schulzeit, der Klassenbetrieb, das Einübungsbedürfnis, die vielfache vermeidliche und unvermeidliche Beschränkung der pädagogischen Mittel dazu zwingen, oft nur das vorzuführen und erleben zu lassen, was wenigstens einen Abglanz der Wirklichkeit gibt: z. B. Modelle, die immer schon Abstraktionen sind, Filme mit ihren Nachteilen, dann vor allem Bilder und Zeichnungen. Es würde zu weit führen, hier über ihre Mängel lange zu berichten, über die beschränkende Zweidimensionalität, die Unbewegtheit usw. Andererseits haben Bilder, besonders gute Wandbilder auch große Vorteile: Was in der Realität meist nur zerstreut, räumlich weit auseinander oder verworren anzutreffen ist, kann man auf Bildern zu einer gedanklichen Einheit gestalten.

Besonders begabte Menschen, Künstler, können die Wirklichkeit im Bilde konzentriert zusammenfassen und zu einer innern und äußern Einheit formen. Es war sicher nicht nur Freude an der Kunst, daß schon im Mittelalter und später in zunehmendem Maße, das Bild als Bildungsmittel, z. B. als religiöses Lehrmittel in den Kirchen verwendet wurde (ohne daß es als solches bewußt deklariert wurde). Aus ähnlichem Drang, die Wirklichkeit anschaulich den Schülern vorzuführen, hat Comenius das erste illustrierte d. h. ja erleuchtete (man denke an: einleuchtende) Lehrmittel erstellen lassen in unsäglich mühevoll, zeitraubend und auch kostspielig herzustellendem Holzschnitt.

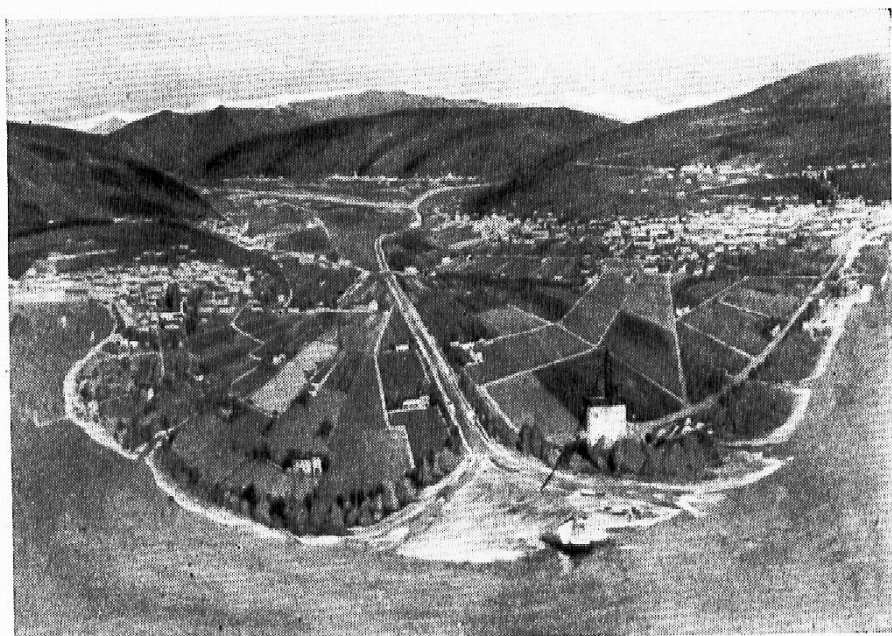
Schließlich erschienen die großen Schulwandbilder als Folge der fortschreitenden Wiedergabetechnik, Tafeln, die es erlauben, einer ganzen Klasse zugleich vorzuführen, was durch kleine Bilderbuchillustrationen nicht so eindrucklich



Serie:
Landschaftstypen

*Nr. 11 Traubenernte
am Genfersee*

Maler: René Martin,
Perroy s. Rolle



Nr. 65 Maggiadelta

Maler: Ugo Zaccheo,
Locarno

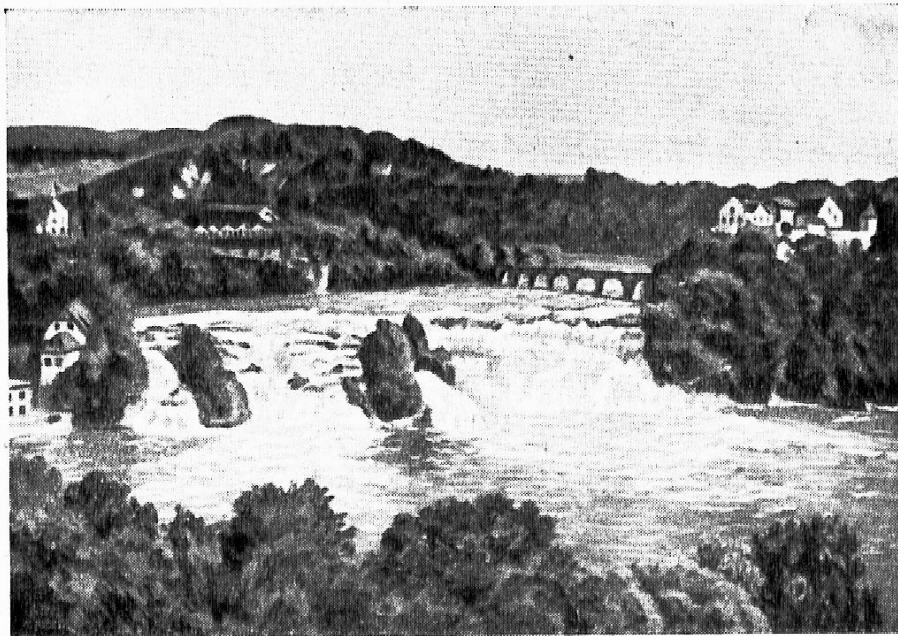


*Nr. 29 Gletscher
(Roseg)*

Maler: Viktor Sur-
beck, Bern

Nr. 61 Rheinfall

Maler: Hs. Bühler,
Neuhausen

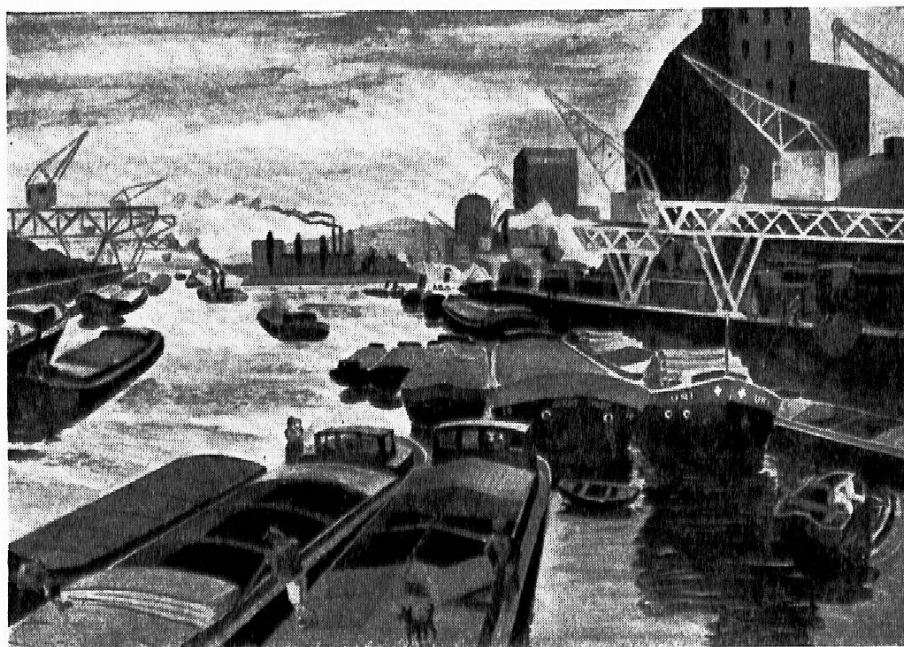


Serie:

Handwerk, Technik
und industrielle
Werke

Nr. 13 Rheinhafen

Maler: Martin A.
Christ, Basel



Serie:

Das Schweizerhaus
in der Landschaft

*Nr. 33 Berner
Bauernhof*

Maler: Viktor Sur-
beck, Bern



möglich ist. Die meisten Leser werden wohl ältere Bildtafeln noch kennen, etwa solche jener «Künstler», die es fertig brachten, zugleich den Eisbären, den Elefanten und das Känguruh auf einem Bilde, friedlich wie im Paradies, zu vereinigen. In manchen Schulen findet man noch ausländische Darstellungen der Jungfrau und des Rheinfalls von sehr mäßiger malerischer und typographischer Qualität, dazu etwa jenes (leider nicht berüchtigte, sondern beliebte) germanische Gehöft phantasievollen Herkommens mit den siegfriedhaften blonden Recken und dem gebeugten Sklaven römischer (vielleicht auch romanischer) Herkunft. Allerdings gab es auch manche sehr brauchbare Darstellung, die in methodisch guter Anordnung ihre Dienste leistete. Was aber noch besteht, ist größtenteils technisch veraltet und im Handel vergriffen.

Von wenigen Anfängen, die keinen Bestand hatten, abgesehen, waren die bisherigen Schulwandbilder Importware mit allen ihren pädagogischen und methodischen Nachteilen¹. Indessen besitzen wir längst eine hervorragend ausgebildete graphische Industrie, viele Maler und Graphiker von großem Können und eine alte pädagogische Tradition. Das alles wurde übergangen und aus Bequemlichkeit sogar heimatliches Anschauungsmaterial aus dem Auslande bezogen.

Zwei Umstände begünstigten endlich die Selbstbesinnung: Die politische Entwicklung Deutschlands und damit Österreichs ließ viele früher von dort bezogene Bilder untragbar erscheinen, andere waren suspekt geworden. Sodann rief die große Krise der Dreißigerjahre der Arbeitsbeschaffung. In diese Zeit fiel die Gründung der KOFISCH. Sie wurde im Sommer 1933 anlässlich der Churer Delegiertenversammlung des SLV installiert. Eine ihrer ersten positiven Aufgaben war die Schaffung des SSW, wobei dem damaligen Präsidenten G. Gerhard, Basel (vielen vom Schulfunk her bekannt) und dem Erziehungsdirektor von Basel, Dr. Hauser †, ein großes Verdienst zukommt.

Soweit das SSW in Frage steht, hat sich die KOFISCH zur Pädagogischen Kommission für das SSW erweitert. Ihr gehören Abordnungen an des Eidgenössischen Departements des Innern, der Eidgenössischen Kunstkommission, der Erziehungsdirektorenkonferenz, verschiedener Ausleihstellen, wie die Schulwarte Bern, das Pestalozzianum, Vertreter der Société pédagogique Romande, des Katholischen Lehrervereins der Schweiz, interkantonalen Stufenkonferenzen usw.

Es ergibt sich schon daraus, daß unser SSW ganz anders organisiert ist, als z. B. deutsche Ausgaben, die von einer Firma einem Zeichner zur Ausfertigung aufgetragen und von Fachleuten begutachtet werden, die die Firma bestimmt und beauftragt. Auch der Absatz kann dort sehr einfach sein. Es gilt nur ein Erziehungs-Ministerium zu gewinnen und alle Schulen eines ganzen Landes werden mit dem Lehrmittel «auf eine Klapf» ausgestattet.

In der Schweiz muß man andere Wege gehen. Zum vorneherein fiel ein großer Export außer Betracht. Nationalistische Gesichtspunkte und die Sperre für den Import nicht lebensnotwendiger Güter mahnten, sich auf den eigenen Markt

¹ Zur Zeit kommen für Motive, die hier noch nicht entwickelt wurden, zum Teil recht gute Schulwandbilder in die Schweiz, besonders von Österreich. Sie werden gegen unsere SSW-Bilder ausgetauscht.

einzustellen². Dieser bietet außerordentliche Schwierigkeiten. Sie bestehen in der Autonomie der mehr als 3000 Schulgemeinden, ja der über 5000 Schulhäuser unseres Landes. Mit jedem muß individuell verhandelt werden, nach dem Lehrer oft noch mit mehreren Instanzen, mit Schulräten, Materialverwaltern usw.

Damit ein konkurrenzfähiger Preis angesetzt werden kann, muß man Auflagen von 2000—3000 drucken. Nur mit möglichst tiefer Kalkulation war die ausländische Konkurrenz, der aus alter Gewöhnung gar viele verflochten waren, zu begegnen und vor allem die weniger reichen Orte zu gewinnen. Das SSW sollte und durfte keine Angelegenheit der Städte bilden, sondern in das entlegenste Tal gelangen und gerade in dieses. Es durfte auch keinem Unternehmer dauernde Verluste zugemutet werden. Solche wirken auf alle Instanzen lähmend. Nach kurzen Versuchen gehen Defizitunternehmen erfahrungsgemäß ein, wenn die Öffentlichkeit sie nicht stützt und erhält. Das SSW konnte wohl Hilfen zur Schaffung der Bilder entgegennehmen, der Vertrieb der gedruckten Bilder aber mußte sich selbst erhalten. Erst von dem Augenblicke an, da rund 1500 Jahresabonnemente zu je 4 Bildern bezogen wurden, war das Werk gesichert, bei dem Anfangspreis von Fr. 4.— je Tafel. (Er ist indessen, sehr bescheiden in Anbetracht der Vorkriegs- und Nachkriegssteuern, auf je Fr. 5.— pro Bild gestiegen. Das Einzelbild kostet Fr. 6.50.) Heute haben wir über 1900 Abonnenten auf 5000 Schulhäuser. Das ist für schweizerische Verhältnisse recht viel. Es könnten aber auch mehr sein. (Übrigens haben wir noch einen Fonds, aus dem finanzschwachen Gemeinden gratis oder verbilligt Bilder nachgeliefert werden können, wenn sie nachher ein mindestens zweijähriges Abonnement zu Fr. 20.— übernehmen.)

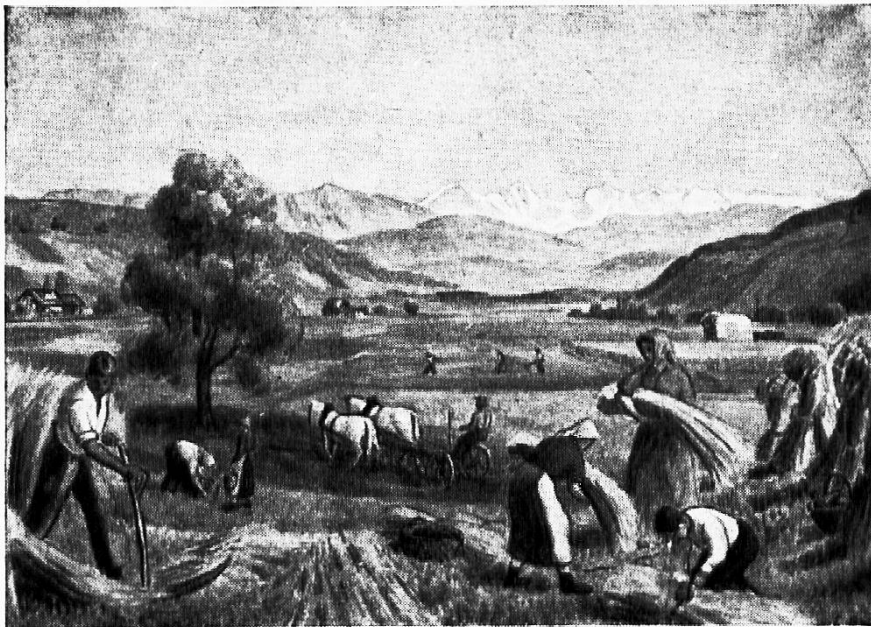
Das SSW hat heute den Stand von 68 Bildern erreicht. Es marschiert sicher weiter, solange, bis die Themenliste erschöpft ist. Eventuell wird es später mit der im Entstehen begriffenen Gruppe rein methodisch und technisch gestalteter Unterrichtstafeln verbunden. (Zur Zeit sind solche schon bereit oder in Arbeit über die Themen: Petrolgewinnung, Kohlenbergwerk, Schleuse, Salzgewinnung, Bestäubung.)

Wie wurde das SSW organisiert

Zuerst galt es, das Eidgenössische Departement zu gewinnen. Aus einem Kredit für arbeitslose Künstler konnten von dorthier die Kosten für die Erlangung der ersten Entwürfe honoriert werden. Später wurde das Werk aus dem regulären Kunstkredit subventioniert.

Die zweite Voraussetzung, die erfüllt werden mußte, um das SSW durchzuhalten, war die ehrenamtliche Mitwirkung aller jener Lehrinstanzen, die sich für das Unternehmen einsetzten. Vor allem war es die KOFISCH, die, gestützt durch einen ansehnlichen Kredit des SLV, die vorbereitende Arbeit leistete. (Heute werden die direkten, unmittelbaren Spesen

² Die Angabe der Buchstaben C F F (Bundesbahnen) auf den Bahnwagen genügte z. B., um das sonst gewünschte Bild Hochdruckkraftwerk in Frankreich allgemein abzulehnen.



Serie:
Jahreszeiten

*Nr. 41 Sommer
(Kornernte)*

Maler: E. Boß, Bern



Nr. 59 Herbst

Maler: P. Bachmann,
Hirzel



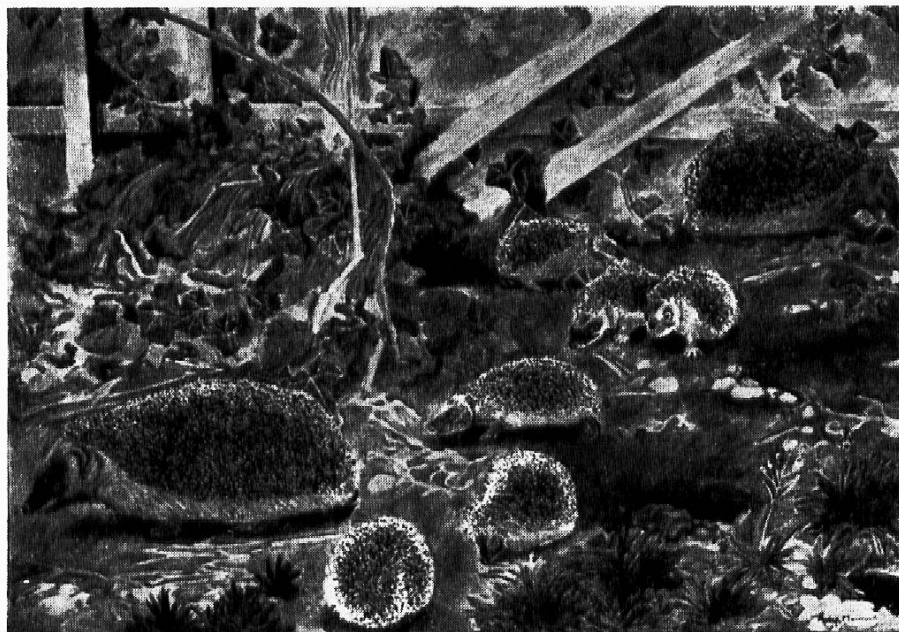
*Nr. 62 Winter in
einem Bergdorf
(Berner Oberland)*

Maler: Alfred Sidler
Luzern

Serie:
Tiere in ihrem Lebensraum

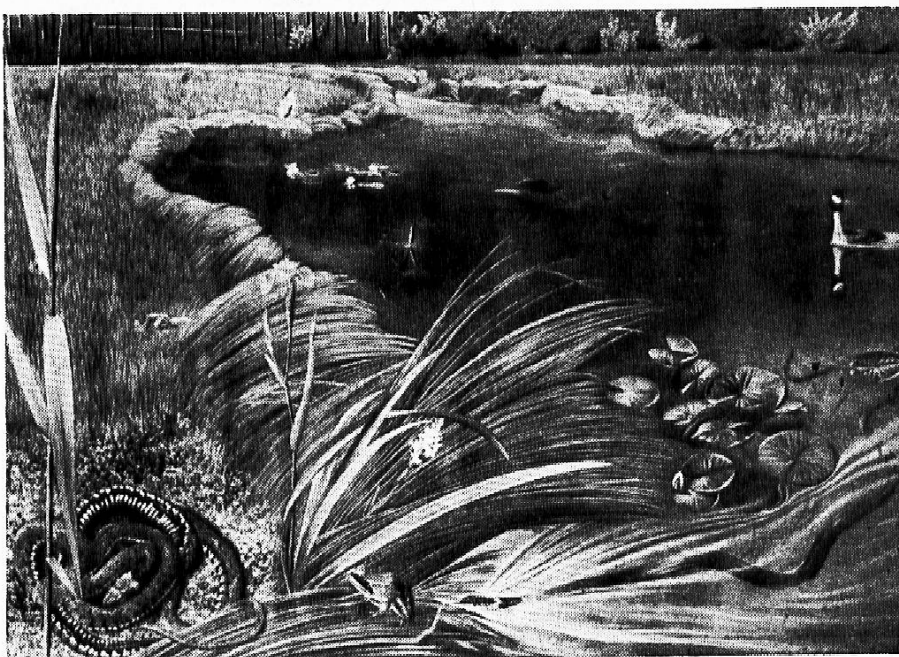
Nr. 9 Igelfamilie

Maler: Robert Hainard, Genf



Nr. 38 Ringelnattern

Maler: W. Linsenhmeier, Ebikon (Luzern)



Nr. 50 Gemsen

Maler: R. Hainard, Genf



der pädagogischen Kommission aus einem Fonds bestritten, der durch einen bescheidenen Beitrag pro neuverkauftes Bild solvent gehalten wird.)

Die KOFISCH hat die großen Themenlisten systematisch vorbereitet; sie hat die Bildbeschriebe mehrsprachig verfaßt oder verfassen lassen, die man den Künstlern übergeben muß. Diese müssen genau wissen, was sie malen sollen! Sie hat die ganze Propaganda übernommen und die Schaffung der Kommentare zum SSW. So ist ein ganzes Realienwerk über schweizerische und in letzter Zeit auch ausländische Themen unter der Redaktion des Verfassers dieses Berichtes im Laufe der Jahre entstanden.

Der dritte und nicht unwichtigste Teil des Unternehmens ist der kaufmännische Vertrieb des Werkes. Es galt eine Firma zu finden, die die Bilder auf eigenes Risiko druckte und verkaufte. Ernst Ingold & Co. in Herzogenbuchsee, Inhaber eines Schulmaterialgeschäftes, hatte den Mut und, man darf heute sagen, die gute Nase, vorerst jedes Jahr mit sicheren Verlusten an die Fr. 30 000.— zu riskieren, ursprünglich ohne Gewähr für spätern Aufstieg und Erfolg des SSW. Das alles ging nicht ohne schwere Entschlüsse ab; denn Kaufleute müssen rechnen, wenn sie bestehen wollen. Das schließliche Gelingen lag sicher an der Qualität des Werks und an der reibungslos spielenden Organisation innerhalb der schon erwähnten Instanzen. Es lag aber auch zu einem schönen Teil an der guten geschäftlichen Idee, ein Jahresabonnement auf je 4 Bilder einzuführen. Dieses Abonnement ist mangels einer zentralen schweizerischen Einkaufsstelle für Lehrmittel die relative Sicherung für die konstante Abnahme der Auflagen. Zwei Kantone haben das SSW für alle Schulgemeinden obligatorisch erklärt: Baselland und Solothurn. Einige unterstützen den Ankauf mit Beiträgen, so z. B. Aargau, Luzern usw. Andere überlassen es den Schulgemeinden, sich nach deren Belieben auszurüsten.

Das SSW verdient, daß man ihm Treue hält. Überall, wo man es im Auslande zeigte, und es geschah an vielen Orten, hinterließ es einen großen Eindruck. Man darf feststellen, daß es in bezug auf den künstlerischen Gehalt heute die «Spitze hält». Jedes Bild ist von einem bedeutenden Künstler gemalt. Und diese Künstler haben zum größten Erstaunen der Eidgenössischen Kommission, in welcher bis zu seinem Tode Augusto Giacometti von Stampa maßgebend am SSW beteiligt war, sich in unerwartet verständnisvoller Weise den Anweisungen der Pädagogen unterzogen. Sie haben die oft sehr spezialisierten Bildbeschriebe gewissenhaft studiert und eigene Quellenstudien betrieben. Sie haben sich auch den oft recht zahlreichen Verbesserungswünschen bis zur vollen Umgestaltung fertiger Tafeln unterzogen. Zu jedem Bilde wurden früher drei, jetzt zwei Maler zugezogen. Nur die besten Entwürfe werden angenommen. Was sich vom Schulstandpunkt aus nicht eignet, wird magaziniert.

Die Bildfolgen werden mit allem Bedacht so zusammengestellt, daß sie allen Stufen etwas bieten. Das Werk hat die Vorteile einer gesunden Kompromißarbeit und des Zusammenwirkens verschiedener Instanzen. Wenn es auch nicht vollkommen sein kann, so verhindert die Art der Entstehung doch ausgesprochene Mißgriffe.

Schmücken Sie die Wände der Schulstuben mit dem SSW. Die Kinder haben Freude, wenn Sie ihnen mittels Wechselrahmen von Zeit zu Zeit etwas Neues bieten, so wie es der Unterricht mit sich bringt.

Das SSW als Sprachlehrmittel

Eindringlich sei vor allem in einem mehrsprachigen Kanton darauf hingewiesen, daß das SSW sich ausgezeichnet für den Sprachunterricht eignet. Die Kollegen Alfred Zollinger und Max Fehr haben in einem sehr wohlfeilen Büchlein «Das Bild, mein Sprachlehrer»³ in vortrefflicher Weise gezeigt, wie man die Bilder auswerten kann.

Die maßgebenden Instanzen seien eindringlich ersucht, bei Neuauflagen und Neuanschaffungen von Sprachbüchern jeder Art aus dem SSW eine Auswahl zu treffen, statt mit den graphisch und künstlerisch mangelhaften Jahreszeiten à la Hölzel die Schüler halbe Jahre zu langweilen. Es stehen dem Lehrbuchverfasser heute 68 und bald 72 Motive und Gratisklischees zur Verfügung aus allen möglichen Lebensgebieten, dazu auch sehr schöne Jahreszeitenbilder) Frühling, Sommer (Kornernte), Herbst (auch eine feierliche Kartoffelernte: und Winter in einem Bergdorf. Im SSW besteht also eine zeitgemäße, vielfältige Auswahl, die schweizerische Lebensformen darstellt, wohlfeil zur Verwendung bereit.

Seit zwei Jahren ist das SSW auf ausländische Motive übergegangen. So ist ein Pyramidenbild entstanden, das unter anderem auch im Religionsunterricht (Moses) gebraucht werden kann; Fjord, Oase, Meerhafen bilden hier die Fortsetzungen.

Im Herbst 1950 erscheinen die Bilder Delta (Maggia), Bauplatz, Burg und die schon erwähnte Oase. Der Kommentar zum Thema Delta ist von Hans Brunner, Chur, von Irene Molinari, Minusio und Dr. Gerhard Simmen, Zizers, verfaßt. Hans Brunner vertritt als Nachfolger von Dr. Martin Schmid den Kanton Graubünden in der KOFISCH und damit beim SSW. Als neues Mitglied für die Eidgenössische Jury, welche zusammen mit 4 Pädagogen die Entwürfe im Auftrage des Eidgenössischen Departements des Innern künstlerisch juriert, wird Kunstmaler Leonh. Meisser, von Chur, Einsitz nehmen.

Für das nächste Jahr sind die Themen «Hufschmiede», «Fuchsfamilie», «Alemannische Siedelung» und (wahrscheinlich) «Meerhafen» (Rotterdam) vorgesehen.

Liste der Bilder des SSW und der Kommentare nach inhaltlichen Serien geordnet

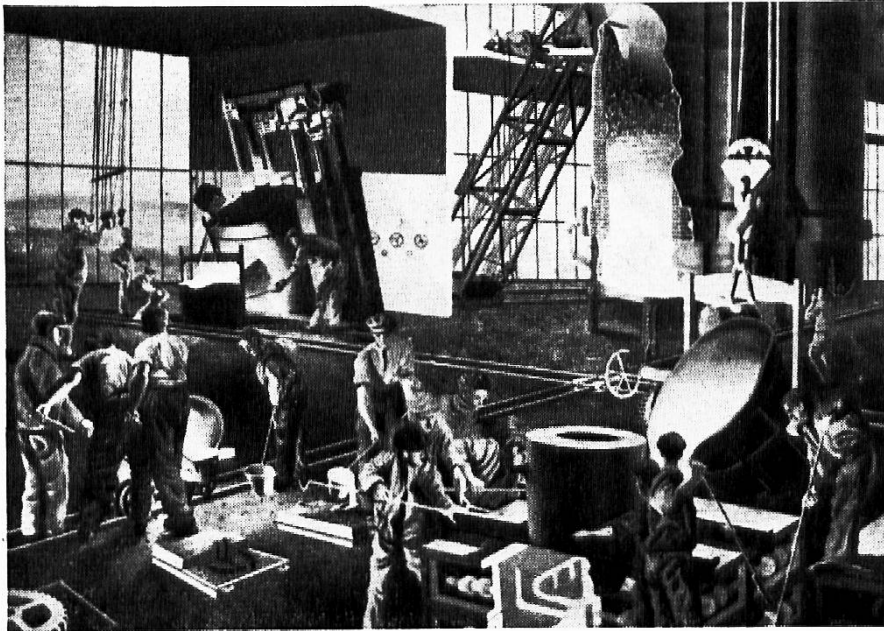
Angabe der Maler; Art und Autoren der Kommentare

Die Kommentare stellen schweizerische Realienbücher dar, verfaßt von Fach- und Schulmännern, redigiert von Dr. Martin Simmen, Seminarlehrer, Luzern, derzeit Präsident der Kommission für interkantonale Schulfragen und der Pädagogischen Kommission für das SSW.

Wo nichts Besonderes bemerkt ist, erscheinen sie im Verlag des Schweizerischen Lehrervereins, Beckenhof, Zürich.

Bezug: Schweizerischer Lehrerverein, Postfach Zürich 35, und bei Ernst Ingold & Cie., Vertriebsstelle des SSW, Herzogenbuchsee (Bern).

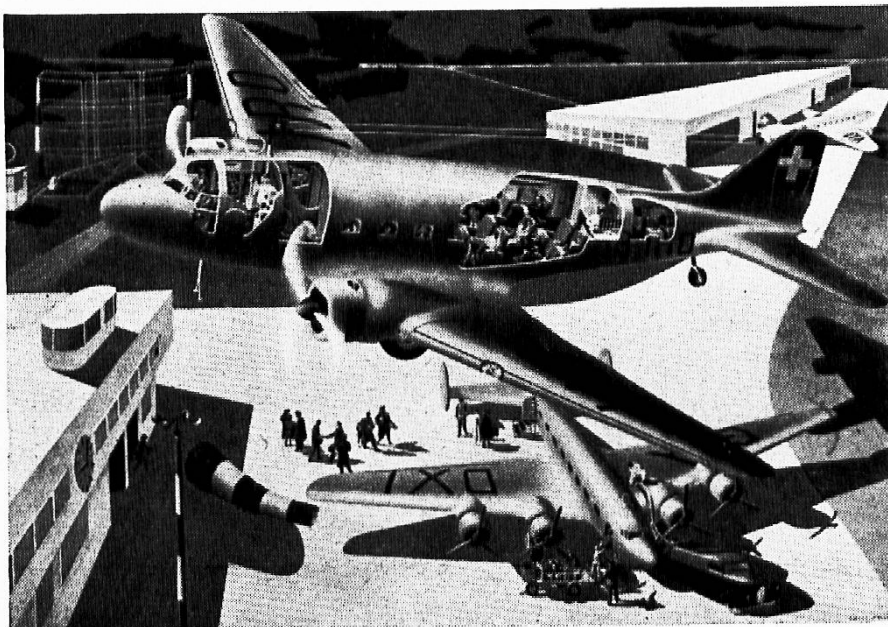
³ Das Bild, mein Sprachlehrer; französisch, italienisch, englisch, 2500 Ausdrücke zu zehn Bildern mit grammatikalischen Übungen. Verlag der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich, Pestalozzianum, Zürich. 64 Seiten, Fr. 1.55.



Serie:
Handwerk, Technik
und industrielle
Werke

Nr. 48 Gießerei

Maler: H. Erni, Lu-
zern



*Nr. 31 Verkehrsflug-
zeug*

Maler: H. Erni, Lu-
zern



Serie:
Orbis pictus
(Ausland)

Nr. 64 Pyramiden

Maler: René Martin,
Perroy s. Rolle

Serie:
Ur- und Vorge-
schichte d. Schweiz

Nr. 51 Pfahlbauer

Maler: Paul Eichen-
berger,
Beinwil am See



Serie:
Schweizergeschichte
und Kultur

Nr. 23 Belagerung
von Murten 1476

Maler: Otto Baum-
berger, Unter-
Engstringen (Zch.)



Nr. 67 Burg

Maler: Adolphe
Tsché, Bern

Die Kommentare zur III. und IV. Bildfolge sind in Sammelheften erschienen (Preis Fr. 2.50), alle übrigen in Einzelmonographien zu Fr. 1.50.

Das Kommentarsammelheft zur II. Bildfolge (2. Auflage) ist vergriffen. Die Ausgabe von Einzelheften zu den entsprechenden Themen erfolgt nach Bedürfnis.

Landschaftstypen

(Die Zahlen bezeichnen die Bildnummern.)

- Nr. 12 *Faltenjura*. Maler: Carl Bieri, Bern.
Einzelkommentar (Alfred Steiner-Baltzer).
- Nr. 24 *Rhonetal bei Siders*. Maler: Théodore Pasche, Oron-la-Ville.
Sammelkommentar zur 4. Bildfolge (Hans Adrian, Ernst Furrer, Werner Kämpfen).
- Nr. 29 *Gletscher (Tschierva-Roseg)*. Maler: Viktor Surbeck, Bern.
Einzelkommentar (Wilhelm Jost, Franz Donatsch).
- Nr. 37 *Bergsturzgebiet von Goldau*. Maler: Carl Bieri, Bern.
Einzelkommentar (Alfred Steiner, Adolf Bürgi).
- Nr. 46 *Holzfäller*. Maler: Reinhold Kündig, Horgen.
Einzelkommentar (Paul Bacon, Hilde Brunner, Paul Howald, Kurt Jung, M. Simmen).
- Nr. 60 *Tafeljura*. Maler: Carl Bieri, Bern.
Einzelkommentar (Paul Suter).
- Nr. 61 *Rheinfall*. Maler: Hans Bühner, Neuhausen.
Einzelkommentar (Jakob Hübscher, G. Kummer, O. Schnetzler, A. Steinegger, E. Widmer).
- Nr. 65 *Maggiadelta*. Maler: Zaccheo Ugo, Locarno.
Einzelkommentar (Haus Brunner, Irene Molinari, Gerhard Simmen).

Pflanzen und Tiere in ihrem Lebensraum

- Nr. 6 *Bergdohlen*. Maler: Fred Stauffer, Wabern.
Einzelkommentar - Alpentiere in ihrem Lebensraum: Dohlen, Murmeltiere (Otto Börlin, Martin Schmid, Alfred Steiner, Hans Zollinger).
- Nr. 7 *Murmeltiere*. Maler: Robert Hainard, Genf.
Kommentar (siehe Nr. 6).
- Nr. 9 *Igelfamilie*. Maler: Robert Hainard, Genf.
Einzelkommentar (Alfred Steiner, K. Dudli).
- Nr. 17 *Arven in der Kampfzone*. Maler: Fred Stauffer, Wabern.
Sammelkommentar zur 3. Bildfolge (Martin Schmid, Ernst Furrer, Hans Zollinger).
- Nr. 22 *Bergwiese*. Maler: Hans Schwarzenbach, Bern.
Sammelkommentar zur 4. Bildfolge (Hans Gilomen).
- Nr. 26 *Juraviper*. Maler: Paul André Robert, Le Jorat-Orvin.
Einzelkommentar: Zwei einheimische Schlangen (Alfred Steiner).
- Nr. 38 *Ringelnattern*. Maler: Walter Linsenmaier, Ebikon bei Luzern.
Kommentar (siehe Nr. 26).
- Nr. 36 *Vegetation an einem Seeufer*. Maler: P. A. Robert, Orvin.
Einzelkommentar (Walter Höhn, Hans Zollinger), 2. Auflage.
- Nr. 50 *Gemsen*. Maler: Robert Hainard, Genf.
Einzelkommentar (Hans Zollinger).
- Nr. 57 *Adler*. Maler: Robert Hainard, Genf.
Einzelkommentar (Robert Hainard, Willy Huber, Hans Zollinger).

Mensch — Boden — Arbeit

- Nr. 1 *Obsternte*. Maler: Erik Bohny, Dornach.
Maschinengeschriebener Kommentar (Willi Schohaus, Otto Fröhlich).
- Nr. 10 *Alpfahrt*. Maler: Alois Carigiet, Zürich.
Einzelkommentar (Martin Schmid, Willi Schohaus, Martin Simmen, Bauernsekretariat Brugg).
- Nr. 11 *Traubenernte am Genfersee*. Maler: René Martin, Perroy-Rolle.
Einzelkommentar (Charles Grec, Otto Peter †, Moritz Javet).

- Nr. 18 *Fischerei am Bodensee*. Maler: Hans Haefliger, Oberwil (Baselland).
Sammelkommentar zur 3. Bildfolge (Jakob Wahrenberger, Paul Steinmann).
- Nr. 19 *In einer Alphütte*. Maler: Arnold Brügger, Meiringen.
Sammelkommentar zur 3. Bildfolge (Hans Michel, M. Walkmeister).
- Nr. 39 *Auszug der Geißhirten*. Maler: Alois Carigiet, Zürich/Truns.
Einzelkommentar (Martin Simmen).
- Nr. 42 *Kartoffelernte*. Maler: Traugott Senn, Bern.
Einzelkommentar (Leo Weber sen., Eduard Frey, Max Oettli, Otto Fröhlich, Karl Ingold, Martin Schmid).
- Nr. 47 *Pferdeweide* (Landschaft der Freiberge). Maler: Carl Bieri, Bern.
Einzelkommentar (Schweizerische Forstzentrale, Solothurn; J. Menzi).
- Nr. 49 *Kind und Tier*. Malerin: Rosetta Leins, Ascona.
Einzelkommentar (Fritz Brunner, Martin Simmen).
- Nr. 66 *Bauplatz*. Maler: Carl Bieri, Bern.
Einzelkommentar (R. Schoch, E. Hatt, Max Groß).

Jahreszeitenbilder

- Nr. 56 *Frühling*. Maler: Wilh. Hartung jun., Zürich.
Einzelkommentar (Fritz Brunner, Hilde Ribl-Brunner, Hedy Sutter, Fred Lehmann).
- Nr. 41 *Kornernte*. Maler: Ed. Boß, Bern. (Jahreszeitenbild: Sommer).
Einzelkommentar (Arnold Schnyder, Leo Weber sen., Karl Ingold, Emil Jucker).
- Nr. 59 *Herbst*. Maler: Paul Bachmann, Hirzel.
Einzelkommentar (Anna Gaßmann, Ernst Gunzinger, Fred Lehmann, Rudolf Schoch).
- Nr. 60 *Winter*. Maler: Alfred Sidler, Luzern.
Einzelkommentar (E. Fromaigeat, Gottfried Knüttli, H. Stoll).

Kampf gegen die Naturgewalten

- Nr. 3 *Lawine und Steinschlag*. Maler: Viktor Surbeck, Bern. (Das Bild ist vergriffen).
Einzelkommentar (Ernst Furrer, Martin Simmen, Ernst Zipkes).
- Nr. 20 *Wildbachverbauung*. Maler: Viktor Surbeck, Bern.
Sammelkommentar zur 3. Bildfolge (E. Dasen, Franz Michel).

Das Schweizerhaus in der Landschaft

- Nr. 2 *Südtessiner Dorfbild*. Maler: Nikolaus Stoecklin, Basel.
Maschinengeschriebener Kommentar (Hans Siegrist, Otto Peter †).
- Nr. 25 *Bauernhof* (Nordostschweiz). Maler: Reinhold Kündig, Horgen.
Einzelkommentar (Hilde Brunner, Hch. Hedinger, Johs. Solenthaler).
- Nr. 33 *Berner Bauernhof*. Maler: Viktor Surbek, Bern.
Einzelkommentar (Paul Howald, Hans Siegrist).
- Nr. 43 *Engadinerhäuser*. Malerin: Maria Baß, Celerina.
Einzelkommentar (Ludwig Knupfer, Erwin Poeschel).
- Nr. 52 *Alte Mühle*. Maler: Reinhold Kündig, Horgen.
Einzelkommentar (Max Groß, Werner Schnyder).

Baustile

- Nr. 4 *Romanischer Baustil*. Maler: Louis Volanthen †, Freiburg.
- Nr. 16 *Gotischer Baustil* (Kathedrale Lausanne). Maler: Karl Peterli, Wil (St. G.).
- Nr. 28 *Barock* (Klosterkirche Einsiedeln). Maler: A. Schenker, St. Gallen.
Einzelkommentar: Romantik, Gotik, Barock (Linus Birchler, M. Simmen).

Handwerk, Technik, industrielle Werke

- Nr. 8 *Hochdruckkraftwerk*. Maler: Hans Erni, Luzern.
Einzelkommentar (A. Engler, R. Kaestlin [Elektrowirtschaft]).
- Nr. 13 *Rheinhafen* (Basel). Maler: Martin A. Christ, Basel.
Einzelkommentar (Gottlieb Gerhard).

- Nr. 14 *Saline*. Maler: Hans Erni, Luzern.
Einzelkommentar (E. Grauwiller).
- Nr. 15 *Gaswerk* (Schlieren bei Zürich). Maler: Otto Baumberger, Unterenstringen.
Einzelkommentar (Alfred Zollinger, Robert Henzi, E. Schwyn).
- Nr. 31 *Verkehrsflugzeuge*. Maler: Hans Erni, Luzern.
Einzelkommentar (Max Gugolz).
- Nr. 34 *Heimweberei*. Malerin: Anne Marie v. Matt-Gunz, Stans.
Einzelkommentar (Martin Schmid, Marie Accola, David Kundert, Albert Knöpfli).
- Nr. 48 *Gießerei*. Maler: Hans Erni, Luzern.
Einzelkommentar (A. v. Arx).
- Nr. 55 *Schumacherwerkstatt*. Maler: Theo Glinz, Horn.
Einzelkommentar (Max Hänsenberger).

Märchen

- Nr. 21 *Rumpelstilzchen*. Maler: Fritz Deringer, Uetikon am See.
Sammelkommentar zur 4. Bildfolge (J. u. W. Grimm, Fritz Deringer, M. Simmen, Martin Schmid).

Ur- und Frühgeschichte der Schweiz

- Nr. 30 *Höhlenbewohner*. Maler: Ernst Hodel, Luzern.
Einzelkommentar (Karl Keller-Tarnutzer).
- Nr. 40 *Römischer Gutshof*. Maler: Fritz Deringer, Uetikon am See.
Einzelkommentar (Paul Ammann, Paul Boesch, Christopf Simonett).
- Nr. 51 *Pfahlbauer*. Maler: Paul Eichenberger, Beinwil am See.
Einzelkommentar (Reinhold Bosch, Walter Drack).

Schweizergeschichte und -Kultur

- Nr. 5 *Söldnerzug*. Maler: Burkhard Mangold, Basel.
Einzelkommentar (Hch. Hardmeier, Ed. A. Geßler, Chrst. Hatz).
- Nr. 23 *Murten 1476*. Maler: Otto Baumberger, Unterenstringen (Zch.).
Sammelkommentar zur 4. Bildfolge (Georg Thürer, E. Gagliardi, E. Flückiger, E. A. Geßler, Hch. Hardmeier).
- Nr. 27 *Glarner Landsgemeinde*. Maler: Burkhard Mangold, Basel.
Einzelkommentar (Otto Mittler, Georg Thürer, Alfred Zollinger).
- Nr. 32 *Grenzwacht* (Mitrailleure). Maler: Willi Koch, St. Gallen.
Einzelkommentar (Robert Furrer, Charles Grec, Karl Ingold, Paul Wettstein).
- Nr. 35 *Handel in einer mittelalterlichen Stadt*. Maler: Paul Boesch, Bern.
Einzelkommentar (Werner Schnyder).
- Nr. 44 *Die Schlacht bei Sempach*. Maler: Otto Baumberger, Unterengstringen. Einzelkommentar (Hans Dommann).
- Nr. 45 *St. Jakob an der Birs*. Maler: Otto Baumberger, Unterengstringen.
Einzelkommentar (Albert Bruckner, Heinrich Hardmeier).
- Nr. 53 *Alte Tagsatzung*. Maler: Otto Kälin, Brugg.
Einzelkommentar (Otto Mittler, Alfred Zollinger).
- Nr. 54 *Bundesversammlung 1848*. Maler: Werner Weiskönig, St. Gallen.
Einzelkommentar (Hans Sommer).
- Nr. 58 *Giornico 1478*. Maler: Aldo Patocchi, Lugano.
Einzelkommentar (Fernando Zappa).
- Nr. 67 *Burg*. Maler: Ad. Tièche, Bern.
Einzelkommentar (E. P. Hürlimann, R. Teuteberg).

Orbis pictus (Auslandserie)

- Nr. 63 *Fjord*. Maler: Paul Röthlisberger, Neuchâtel.
Einzelkommentar (Hans Boesch, W. Angst).
- Nr. 64 *Wüste mit Pyramiden*. Maler: René Martin, Perroy s. Rolle.
Einzelkommentar (F. R. Falckner, Herbert Ricke).
- Nr. 68 *Oase*. Maler: René Martin, Perroy s. Rolle.
Einzelkommentar (M. Nobs) Thun.

Verlag des SSW: Schweizerischer Lehrerverein, Zürich 6, Pestalozzianum, Beckenhofstraße 31, Postfach Zürich 35.

Herausgeber: Kommission für interkantonale Schulfragen des SLV und Pädagogische Kommission für das SSW.

Künstlerische Mitwirkung: Eidgenössische Jury für das SSW, in Verbindung mit der Eidgenössischen Kunst-Kommission, delegiert vom Eidgenössischen Departement des Innern.

Vertriebsstelle: Ernst Ingold & Cie., Herzogenbuchsee. Bei dieser Vertriebsstelle können die Bilder einzeln und als Jahresbezug (im Abonnement) bezogen werden. Abonnement zu 4 Bildern im Jahr Fr. 20.—, Einzelbezug Fr. 6.50.

Ein Bündner Lehrer schreibt über das SSW

Wir besitzen mit Ausnahme der ersten Serien alle Schulwandbilder, da unsere Schule auf das SSW abonniert ist. Mit Spannung erwarten wir jeweilen die neue Lieferung. Unser Urteil geht zunächst auf die Wertung der Bilder als Wandschmuck für unser Lehrzimmer. Hübsche Wechselrahmen, die von der Firma Ingold für wenig Geld bezogen werden können, erlauben ein müheloses rasches Aus- und Einspannen. Die Bilder präsentieren sich sehr gut. Dem Wandschmuck der Schulzimmer wird im allgemeinen zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Wir kennen Schulhäuser und Zimmer, in denen seit 20, 30 und mehr Jahren dieselben vergilbten und verstaubten Bilder hängen! Wer würdigt sie überhaupt eines Blickes? Sie scheinen das Symbol der Monotonie des Unterrichts zu sein. Nach 1—2 Monaten wechseln wir die Bilder je nach Jahreszeit und Stoffgebieten. Das prachtvolle goldbraun-resedagrüne Bild von den Pyramiden hat uns in den letzten Wochen die Einstimmung zum Thema Nil und Ägypten sehr erleichtert. Der Schüler, der über Alpwirtschaft und Alpperäte einen kleinen Vortrag gehalten hat, war erfreut und dankbar für das Bild «Inneres einer Alphütte», das wir als Wandschmuck besonders schätzen.

Das Diapositiv ist ein vornehmes Anschauungsmittel, vor allem, seit die farbigen Kleinbildaufnahmen mit leistungsfähigen Kleinprojektoren ausgewertet werden können. Lehrfilme haben ihre großen Vorzüge. Aber für unsere Bündnerschulen sind das im allgemeinen unerreichbare Schätze. Nicht so das Schulwandbild, das erstaunlich billig abgegeben wird. Die Fr. 20.— für ein Jahresabonnement mit 4 Bildern kann sich nun wirklich jede Gemeinde leisten. In seiner Eindringlichkeit als Dauerstehbild ist das Wandbild jedem andern überlegen. Es kann richtig «ausgeschaut» werden.

Nun drängt es mich, noch etwas über die Bildkommentare zu schreiben. Die schmucken gelben Hefte mit durchschnittlich 3 Bogen Umfang sind mit Recht ein Realienwerk genannt worden. Es steckt viel Fachwissen in ihnen. Die volle Auswertung eines Bildes ist ohne Studium des Kommentars nicht möglich. Bild und Begleitheft sind eine untrennbare Einheit. Eine der wichtigsten und auch mühsamsten Arbeiten des Lehrers ist die Vorbereitung im rein Sachlichen. Keiner kann so aus dem Vollen schöpfen, daß er ohne Hilfsmittel auskommt. Das Zusammentragen der Tatsachen z. B. für das Thema Viper oder Adler, Gemse, Alte Tagsatzung, Sempach usw. würde manche Stunde beanspruchen, selbst wenn auf unserem Büchergestell die einschlägige Literatur vorhanden wäre. Es ist ausgeschlossen, daß jede Lektion wirklich gründlich vorbereitet